Der Gemeinderath

an die

Landbewohner Oesterreichs!

Durch die letzten Euch wohl bekannten Ereignisse ist ein großer Theil der Bevölkerung Wiens in namenloses Elend gestürzt worden. Viele Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Zahlreiche Familien verloren dabei ihre Habe, und, was das Schlimmste ist, die eingetretene Stockung aller Nahrungswege läßt den Verunglückten wenig Hoffnung übrig, auch mit dem besten Willen durch Arbeit ihren Lebensunterhalt gewinnen zu können. Die Größe des Schadens ist so bedeutend, daß selbst die vielfach erprobte Mildthätigkeit der wohlhabenden Einwohner Wiens nicht ausreichen wird, um demselben abzuhelpfen. Deshalb wendet sich der Gemeinderath der Stadt Wien an Euch, biedere Landleute, mit der dringenden Bitte, Eure verarmten Mitbürger mit Lebensmitteln oder Geldbeiträgen zu unterstützen und auf diese Weise mindestens vor der drückenden Qual des Hungers zu bewahren. Die Gaben, die Ihr den Bedürftigen zuwenden wollt, werden von einer eigens dazu aufgestellten Commission in der Stadt im ehemahligen Sigourianer-Kloster übernommen, und unverweilt ihrer Bestimmung zugeführt, die Namen der Wohlthäter aber öffentlich bekannt gemacht.

Der Gemeinderath erwartet von der bewährten Biederkeit und dem Wohlthätigkeitsfinne der Landleute Oesterreichs, daß dieser Aufforderung in reichlichem Maße werde entsprochen werden, denn es ist ja das schönste Vorrecht des Wohlhabenden, von seinem Ueberflusse dem Nothleidenden Etwas zur Vinderung seines Elendes zuzuwenden, und so den Segen von Tausenden sich zu erwerben.

Wien am 10. November 1848.

Vom Gemeinderathe der Stadt Wien.